

XL. Ordnung. **Amentaceae Bartl.**, Kätzchenbäume.

Blüthen in Kätzchen, Frucht einfächerig, 1—2samig, eine Karyopsis, Nuss oder Steinfrucht.

Juglandae, De Cand., Wallnussbäume.

Baumartige Gewächse mit wechselständigen, gefiederten Blättern ohne Nebenblätter, Blüthen einhäussig, unvollständig; männliche zu Kätzchen vereinigt, von einer Bractee unterstützt, mit unregelmässigem, 2- bis 6theiligem mit der Bractee verwachsenem Perigon; Staubgefässe 3 oder zahlreich; weibliche Blüthen achselständig, einzeln oder gehäuft, von einer kleinen Bractee getragen; Fruchtknoten 1fächerig, 1eig, Eichen geradläufig, aufrecht; Griffel 2, sehr kurz; Narben 2, lang, fleischig, oben zerrissen. Steinfrucht mit wenig fleischiger Rinde; Steinschale 2klappig, am Grunde 2- bis 4fächerig, nach oben einfächerig, einsamig. Samen eiweisslos, buchtig gefurcht, aufrecht, auf einem an der Seite zu flügel förmigen unvollständigen Scheidewänden ausgewachsenen Samenträger, 4lappige Würzelchen nach Oben gerichtet.

Juglans L., Wallnussbaum.

(Monoecia Polyandria L.)

Männliche Blüthen in Kätzchen, mit 6theiligem Perigon, in dem sich 12—14 Staubgefässe befinden. Weibliche Blüthen einzeln oder gehäuft, ausnahmsweise hier mit Kelch und Krone, ihr Kelch glockenförmig, vier-spaltig, mit der Steinfrucht verwachsend, Korolle grösser, vierblättrig, welkend; die 2 kleinen zurückgebogenen Narben sind sitzend, keilförmig.

**

Steinfrucht eirund, halb vierfächerig, mit rundlichen, vierlappigen Samen in einem zwei- oder vierklappigen Kernhause. Aeusserer Fruchthülle grün, fleischig, zur Fruchtreife vertrocknend.

Juglans ¹⁾ regia ²⁾ L.

Wallnussbaum,

welscher Nussbaum, gemeiner Nussbaum, gemeiner Wallnussbaum, gemeine Wallnuss.

Der Wallnussbaum hat ein rasches Wachstum, wird schon nach 60 Jahren 18 bis 25 m hoch und sein Stamm hat dann 60 cm im Durchmesser, und vegetirt 100 Jahre und noch länger. Einige Exemplare erreichen ein noch weit höheres Alter. Seine Krone strebt auf günstigem Boden und Stand in die Höhe, auf ungünstigerem geht sie in die Breite, bildet oben immer ein sehr dichtes Laubdach. Seine Rinde ist weisslich-grau, an jungen Stämmen glatt, an alten aufgerissen, die Zweige dagegen sind olivenbraun und weiss punktirt. Das junge Holz ist weiss und weich, das alte aber hart, zäh, röthlichbraun und schwarzflämmig. Die wechselständigen Blätter sind unpaarig gefiedert, haben einen dicken, etwas rostfarbig behaarten Stiel und 5, 7 oder 9 anfangs braune, dann grüne, sehr kurz gestielte, eirunde, zugespitzte, ungefähr 10 cm lange und 5 cm breite, ganzrandige, wohlriechende Blättchen, welche beiderseits haarlos, nur in den Nervenwinkeln der Unterflächen mit weisslichen Haarbüscheln versehen sind und gegen die Spitze des Blattstielen an Grösse zunehmen. Die Staubbeutel der männlichen Blüten sind dick und rothbraun, die Narben der weiblichen Blüten umgebogen und gelbgrün. Bezüglich der Früchte existiren mehrere Varietäten.

1) Zusammengezogen aus Jovis glans, Jupiters Eichel.

2) königlich.

Vorkommen: Der Wallnussbaum stammt aus Transkaukasien und wird im mittleren und südlichen Europa allgemein cultivirt, blüht im Mai und seine Früchte reifen im September.

Officinell: 1) *Cortex Fructus Juglandis*, *Cortex Nucum Juglandum viridis*, grüne Wallnusschalen und 2) *Folia Juglandis*, Wallnussblätter, die Fruchtschalen und die getrockneten Blätter.

Die Wallnusschalen sind aussen grün, innen weiss, glatt, etwas fleischig, von widrigem, schwach aromatischem Geruch und scharfem, zusammenziehenden, fast ätzendem Geschmack. Sie färben die Haut braun, werden durch das Trocknen dunkelbraun und nehmen dann einen mildereren mehr bitteren Geschmack an.

Bestandtheile: Gerbstoff, Nucin, Chlorophyll, Citronen- und Aepfelsäure etc. Wackenroder untersuchte die unreifen Früchte und fand, dass der scharfe Stoff nicht ein an der Luft sich schnell verändernder sei, sondern dass diese Schärfe von einem gelblichen, scharfen, widerlich schmeckenden fetten Oele herrühre, welches beim Aufkochen des ausgepressten Saftes in dem geronnenen Eiweiss zurückbleibt.

Die *Folia Juglandis* enthalten eine Zuckerart, den Nucit, Gerbstoff und ein Alkaloid, das Juglandin.

Wirkung und Anwendung: Tonisch adstringirend und wird das *Cort. nuc. Juglandis* hauptsächlich bei Verdauungsschwäche, Verschleimung, Dyskrasieen vorzüglich Scropheln und Lustseuche, gegen chronische Hautausschläge und Geschwüre, innerlich als Decoct angewendet. Sie bilden auch einen Bestandtheil des Pollinischen Trankes (das Pollinische Decoct nach Swedianer und Rust, gegen veraltete und entartete Lustseuche in allen ihren Formen, ganz besonders gegen die durch Quecksilbermissbrauch entstandenen Merkurialdyscrasie empfohlen, besteht in Folgendem:

Rec. Cort. virid. Nuc. Jugland. 240 Gramm, Rad. Sarsaparill, Rad. Chin. ꝑ̄ 15 Gramm, Stib. sulphurat. nigr. laevigat., Lapid. pumic. in petia ligator. ꝑ̄ 15 Gramm. Macerenter per noctem c. Aq. Libr. viii. et mane coquentur in olla bene clausa per hor. ¼; dein remove petiam et coque ad residuum Libr. V. Decantatum non filtratum decoctum. D. S. Wohl umgeschüttelt Morgens und Abends 1 Pfund und warmen Eibischthee nachzutrinken.)

Das *Extr. fol. Juglandis*, Wallnusblätterextract, giebt man täglich 2 bis 3 mal, zu $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Gramm entweder in Solution oder Pillen.

Erläuterung der Abbildungen.

- | | |
|--|--|
| A. Ein Zweig mit den weiblichen Blüthen. | 4. Eine sehr vergrößerte weibliche Blüthe im Längsschnitt. |
| B. Ein Zweig mit den männlichen Blüthen. | 5. Die Frucht. |
| 1. Eine männliche Blüthe, vergrößert. | 6. Die Steinschale geöffnet, um den Kern zu zeigen. |
| 2. Ein Staubgefäß, sehr vergrößert. | |
| 3. Weibliche Blüthen, vergrößert. | |
-

Juglandaceae.



5

Juglans regia L.
Walnulsbaum.

J. Knoch 20.

